

Franz Liszt

# **Don Sanche**

## **oder Das Schloss der Liebe**

Oper in einem Akt

Libretto von Théaulon de Lambert und de Rancé  
nach Jean-Pierre Claris de Florian

konzertante Aufführung in französischer Originalsprache  
im Rahmen des Themenjahres  
„Franz Liszt 2011. Ein Europäer in Thüringen“

*Musikalische Leitung*  
*Choreinstudierung*

Markus L. Frank  
Elena Pierini

**Elzire, Prinzessin**

Sabine Mucke

**Zélis**

Sandra Schütt

**Der Page (Le Page)**

Brigitte Roth

**Don Sanche**

Hugo Mallet

**Alidor**

Abraham Singer

**Ein Ritter (Un Chevalier)**

Marvin Scott

**Dorfbewohner, glückliche**

**Paare, Damen, Ritter,**

**Gefolge der Prinzessin**

Opernchor des Theaters  
Nordhausen

Loh-Orchester Sondershausen

Uta Haase *Sprecherin*

*Musikalische Einstudierung*

Kolja Hosemann,  
Johannes Michael Merkle

Herausgeber des Aufführungsmaterials: György Bácskai, Budapest

**8. Juni, 11. Juni, 18. Juni 2011, Achteckhaus Sondershausen**  
**23. Juni 2011, congress centrum neue weimarhalle, Weimar**

20.00–ca. 22.00 Uhr, eine Pause, ca. 21.00 Uhr

## DIE HANDLUNG

### Nacht

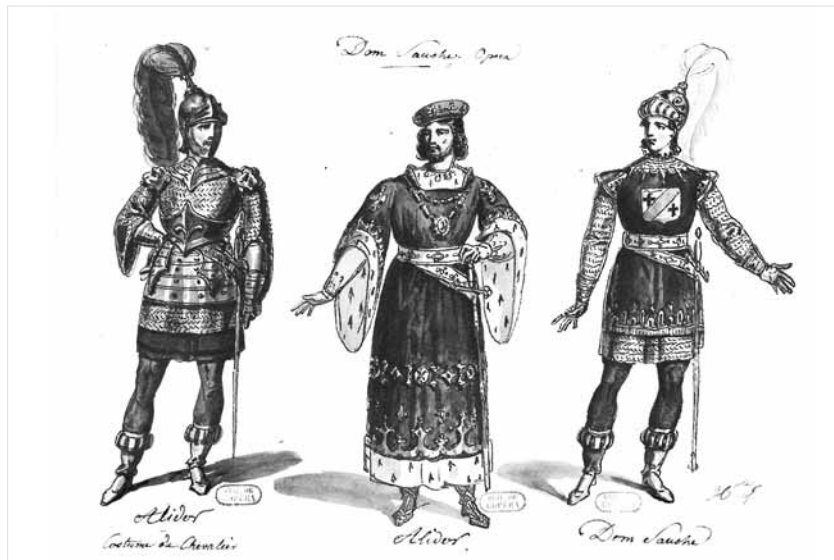
Der Zauberer Alidor, dem die Liebe viele schöne Stunden geschenkt hat, widmete ihr zum Dank dafür ein Schloss. Darin sind – unabhängig von ihrem Stand – alle glücklich, Bauern, Ritter und Adelige. Don Sanche allerdings wird der Einlass zum Schloss verwehrt, denn die schöne Prinzessin Elzire erhört sein Werben nicht. Don Sanche ist allein und unglücklich. Da entfesselt der Zauberer die Elemente, so dass Prinzessin Elzire eine Reise abbrechen muss, um im Schloss der Liebe vor dem infernalischen Unwetter Schutz zu suchen. Doch auch ihr wird Einlass nur an der Seite eines Geliebten gewährt. Da sie unterwegs ist, um einen König zu heiraten, weist sie Don Sanche erneut ab und muss draußen schlafen – auf

einem von Alidor für sie gezauberten Rasenbett, begleitet von einem Ständchen Don Sanches.

### Tag

Prinzessin Elzire wird von einem üblen Ritter ohne Manieren gewaltsam bedrängt, seine Frau zu werden. Don Sanche verteidigt ihre Ehre mit gezücktem Schwert im Kampf. Dabei wird er tödlich verwundet. Sein letzter Wunsch, an der Seite seiner angebeteten Prinzessin aus dem Leben scheiden zu dürfen, erweicht ihr Herz. Sie erbittet Eintritt ins Schloss der Liebe und bietet ihr Leben für seines.

Doch niemand stirbt: Den üblen Ritter hatte der Zauberer Alidor nur gespielt, um die beiden einem Liebestest zu unterziehen. Endlich schwören Don Sanche und Elzire einander unsterbliche Liebe – und jubilierten mit den anderen Paaren aus dem Liebesschloss.



Figurinen zu Liszts Oper „Don Sanche“. Kostümzeichnungen von Hippolyte Lecomte (1781–1857)

## „DON SANCHE“ – FRANZ LISZTS EINZIGE OPER

Franz Liszt, geboren am 22. Oktober vor 200 Jahren im ungarischen Ort Doborján, dem heutigen österreichischen Raiding, begann seine musikalische Laufbahn als Klavier spielendes, konzertierendes Wunderkind und wurde schließlich als Komponist zu einem Erneuerer der sinfonischen Musik und zu einem Ideengeber für die Komponisten bis ins 20. Jahrhundert hinein. Er war das, was wir heute einen modernen Europäer nennen: Er liebte die kulturellen Wurzeln seiner Heimat, lebte aber genauso selbstverständlich in den Zentren Europas und strebte nach seiner Vervollkommnung. Als er elf Jahre alt war, zog sein Vater Adam Liszt der Ausbildung wegen über Wien mit ihm nach Paris, wo er seine Jugend verbrachte. 1835 übersiedelte er in die Schweiz, konzertierte aber weiterhin in ganz Europa. 1848 bis 1858 wirkte er in der Hoffnung, Weimar den alten Glanz der Zeit Goethes und Schillers zurückgeben zu können, in der thüringischen Klassikerstadt als Kapellmeister. Nach einer Zeit geistlicher Besinnung (und natürlich weiteren kompositorischen Schaffens) in Papstnähe, pendelte Liszt in den letzten ca. 15 Jahren zwischen Rom, Weimar und Pest. Er verschied 1886 in Bayreuth, wohin er zu den Festspielen auf Einladung seiner Tochter Cosima Wagner gereist war. Die Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH reiht sich besonders gern in die Schar der Geburtstagsgratulanten für Franz Liszt ein. Schon zu Lebzeiten des Jubilars spielte unser traditionsreiches Orchester häufig seine Werke, auch als Uraufführung. Ein schöneres Kompliment als es der große Tonkünstler dem Orchester machte, wäh-

rend es durch Max Erdmannsdörfer geleitet wurde (1871–1880), kann man sich kaum denken: „Die Kapelle, die er dirigiert, zählt zu den renommiertesten Deutschlands, und das mit Recht, denn die Orchesterwerke sind nirgends mit so viel Klugheit, Genauigkeit und Kraft ausgeführt worden.“

Liszts umfangreiches Oeuvre umfasst neben ausgesprochen viel Klaviermusik Oratorien und Messen, weltliche Chorwerke, Orchesterwerke, Werke für Orgel, Lieder und verschiedene Bearbeitungen von Kompositionen anderer Künstler – und eine Oper.

Liszts Oper „Don Sanche oder Das Schloss der Liebe“ wurde 1825 in Paris uraufgeführt. Sie rührt aus einer Zeit, als Liszt in Paris bei Ferdinando Paër Komposition studierte, aber auch von Paris aus auf Konzertreise nach London ging. Während ein Teil der Autoren über die kleine Oper vermerkt, sie ließe mehr als auffällig die Handschrift des Kompositionslehrers erkennen, gehen andere Autoren davon aus, das Liszt größte Teile ganz allein in London schuf.

Franz Liszt komponierte seine Oper auf ein französisches Libretto. Zum einen lebte er selbst gerade in Frankreich, zum anderen hatte er sich ein französischsprachiges Sujet gewählt. Der Stoff war zunächst von Jean Pierre Claris de Florian, einem Neffen Voltaires, erzählt worden. Florian, der Zeit seines kurzen Lebens (er starb mit 39 an den Folgen seiner Haft während der französischen Revolution) in Fabeln und Novellen der Liebe huldigte, hatte ein enges Verhältnis zu seinem Heimatland, aber auch zum Herkunftsland seiner Mutter, zu Spanien. So handelt denn auch die Geschichte um Don Sanche und Prinzessin Elzire irgendwo zwischen Iberien und dem einst selbstständigen, nach 1589 teilweise zu Spanien

und Frankreich gehörenden Navarra. „*Le petit Litz*“, wie die Franzosen ihren virtuosen „*wiedergeborenen Mozart*“ liebevoll nannten, ließ sich das Libretto von Théaulon de Lambert und de Rancé verfassen, wobei Théaulon ein außerordentlich produktiver, angesehener Bühnenautor war, der auch für Komponisten wie Spontini und Boieldieu dichtete. Viele Spekulationen ranken sich darum, warum es in Liszts Werk bei nur einer Oper blieb. So vermutete man, dass der Komponist zwar auf dem Gebiet der Klavier- und der Orchestermusik auf dem Wege zum Meister war, den Anschluss an die Opernkomponisten Anfang des 19. Jahrhunderts aber schon verpasst hatte. Oder lag es doch daran, dass die Oper einen so geringen Zuspruch beim Publikum fand, dass Liszt resignierte? An der Premiere kann es nicht gelegen haben. Lina Ramann, Liszts erste Biographin: „*Im Opernhaus hatte ein glänzendes Publikum sich eingefunden; Rudolf Kreutzer dirigierte, der edle und gefeierte Tenorist Adolphe Nourrit sang die Hauptrolle, alle Mitwirkenden taten ihr Bestes zur Sicherung des Erfolges und mit wachsender Teilnahme folgte das Publikum dem Erstlingswerk des jugendlichen Komponisten. Als der Schluss kam, wollte der Beifall nicht enden. Stürmisch rief das Publikum nach seinem Liebling und nach Nourrit, dem Sänger der Hauptpartie. Da nahm letzterer, eine große stattliche Erscheinung, in übersprudelnder Liebenswürdigkeit den für seine vierzehn Sommer noch sehr kleinen Komponisten auf seine Arme und trug ihn vor das in seinem Jubel keine Grenzen kennende Auditorium. Kreutzer kam ebenfalls und umarmte und herzte ihn. Adam Liszt aber war fassungslos vor Freude. Tränenströme entstürzten seinen Augen – eine Aufnahme, wie der ‚Don*

*Sancho‘ sie gefunden, überstieg jede seiner Erwartungen! Franz dagegen war ihrer nur des Vaters wegen froh, sein Wesen war ernst, nahezu abstoßend. Dass Nourrit trotz seines Sträubens ihn wie ein Kind vor das Publikum getragen, wurmte ihn auf das tiefste. Dabei fasste er den Applaus auf als nur seiner Jugend geltend und war kaum über sich und den Wert seiner Arbeit zu beruhigen.*“ Der Uraufführung folgten drei Reprisen, dann verschwand die Oper vom Spielplan. Lange Zeit nahm man an, dass das handschriftliche Material beim Brand der Pariser Oper 1873 ein Raub der Flammen geworden war. Doch Anfang des 20. Jahrhunderts tauchten die Noten in der Bibliothek des Palais Garnier auf – allerdings nicht in der Handschrift Franz Liszts, was erneut Spekulationen über den Urheber nährte. Nie von einem Verlag gedruckt, blieb „Don Sanche“ eine Rarität auf den Bühnen. Dennoch ist „Don Sanche“ nicht ausschließlich als Solitär zu betrachten. Liszts beide große Oratorien, „Die Legende von der Heiligen Elisabeth“ und „Christus“, kommen Opern schon recht nahe. Zudem erarbeitete sich Liszt am Klavier einen Stil, der es rechtfertigte, auch hier von der Aufführung von Dramatik zu sprechen. Seine revolutionäre Weiterentwicklung der sinfonischen Musik, man denke z. B. an seine Sinfonischen Dichtungen wie „Orpheus“, „Prometheus“, „Hamlet“ oder „Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern“, beeinflusste auch Wagner, dessen musiktheatralisches Gesamtkunstwerk ohne Liszts Musik undenkbar wäre. Und so hat Franz Liszt, obwohl er nur eine einzige Oper zur Uraufführung brachte, vielleicht mehr für den heutigen Opernbetrieb getan als manch anderer Opernkomponist ...



**Markus L. Frank**, geb. in Schwäbisch Hall, studierte an der Musikhochschule in Detmold Horn und Dirigieren. Nach erfolgreicher Teilnahme an internationalen Wettbewerben war er Solohornist beim NDR Sinfonieorchester Hamburg und gastierte bei vielen bedeutenden Orchestern. Parallel beendete er ein Dirigierstudium bei Prof. Klauspeter Seibel an der Musikhochschule Hamburg. 1998 wurde er als 2. Kapellmeister an die Oper Kiel engagiert, im Herbst 2003 als 1. Kapellmeister und Stellvertretender GMD an das Anhaltische Theater Dessau. Als Gast arbeitet er u. a. immer wieder an der Staatsoper Hannover sowie seit 2005 an der Deutschen Oper Berlin. Seit der Spielzeit 2008/2009 ist Markus L. Frank Generalmusikdirektor der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH.



**Elena Pierini**, geb. in Italien, erwarb an den Konservatorien in Florenz und Perugia Diplome für Klavier und Schlagzeug und arbeitete mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Seiji Osawa und Giuseppe Sinopoli zusammen. An der Florida International University Miami schloss sie 2002 ein Masterstudium als Dirigentin ab. Mehrere Jahre arbeitete sie als Dirigentin, Chorleiterin bzw. Korrepetitorin u. a. an der Sarasota Opera, der Florida Grand Opera, der Kent State University (Ohio) und beim Harlem Boys Choir (New York). 2006/2007 dirigierte sie mehrfach an der Oper Burgas (Bulgarien). 2008 wurde sie Repetitorin in Münster, ging dann ans Theater Dortmund und nach Wuppertal. 2009/2010 war sie Assistentin des Chordirektors am Aalto Theater Essen und leitete den Aalto Kinderchor; seit dieser Spielzeit ist sie Chordirektorin und Kapellmeisterin an der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH.



**Sabine Mucke**, geb. im Ostseebad Boltenhagen, besuchte die Musikschule Wismar und studierte an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar sowie am Opernstudio in Toulon bei Jean Giraudeau. Beim nationalen Wettbewerb in Valréas (Frankreich) ersang sie den 1. Preis. Seit 1996 ist Sabine Mucke als Solistin an der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH engagiert und sang Rollen wie Tatjana, Marschallin, Agathe und Butterfly. Sie gastierte am Gärtnerplatztheater München, am Staatstheater Cottbus und am Südthüringer Staatstheater Meiningen. Zahlreiche Konzerte führten sie nach Italien, Frankreich, Kroatien und Japan sowie 2007 mit „Vier letzte Lieder“ von Strauss nach Paraguay. 2008 wurde ihr der Nordhäuser Theaterpreis verliehen.



**Sandra Schütt** wurde in Neumünster geboren. Sie studierte an der Musikhochschule Lübeck und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. In Meisterklassen bildete sie sich weiter. 1996–2005 war sie Stipendiatin der Dr.-Hans-Hoch-Stiftung, 2006 wurde sie in das Förderprogramm „Live Music Now!“ aufgenommen. Sandra Schütt sang u. a. bei den Eutiner Festspielen, am Theater LEO/Wien und in Düsseldorf. Ihre Konzerttätigkeiten führten sie durch Deutschland (z. B. mit der Sinfonietta Baden) und nach Österreich. In ihrem ersten Festengagement, an der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH, sang sie Rollen wie Oscar („Ein Maskenball“) oder Lisa („Gräfin Mariza“).



**Brigitte Roth** wurde in Lützen geboren. Nach der Schulzeit machte sie eine Ausbildung zum Kartographiefacharbeiter in Gotha. Während ihrer Arbeit im Landkartenverlag Leipzig nahm sie Gesangsunterricht, bevor sie 1977 bis 1982 an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Gesang studierte. Nach dem Absolventenvorsingen begann sie am Theater Nordhausen zunächst mit Soubrettenrollen, später wechselte sie ins lyrische Fach (u. a. Pamina und Sophie). Mit der Titelrolle in „Die Schöne Helena“ entdeckte sie ihre Qualitäten im komischen Fach.



**Hugo Mallet** wurde in London geboren, studierte am „Royal Northern College“ in Manchester Gesang, besuchte Meisterkurse und nimmt seit 1988 Unterricht bei Nicolai Gedda. Feste Engagements führten ihn nach Köln, Detmold und Freiberg. Zur Zeit ist er freischaffend tätig, u. a. in Paris, Dijon, Rouen, Singapur, Luzern, Moskau, Berlin und Chemnitz. Mit Thomas Quasthoff und Katharina Kammerloher spielte er die CD „Gioas, Re di Giuda“ von Cartellieri ein. Zu seinen Partien zählen u. a. Tamino, Tom Rakewell, Faust, Hoffmann, Canio und Pinkerton. Sein Konzertrepertoire reicht von Bachs Evangelisten über Frank Martins Tristan („Le Vin Herbé“) bis zu Mahlers „Lied von der Erde“.



**Abraham Singer** wurde in Sydney geboren und studierte 2001–2006 am Conservatorium of Music seiner Heimatstadt Gesang. 2005 bekam er ein Austauschstipendium für die Staatliche Hochschule für Musik Freiburg. Ein weiteres Stipendium und der Helpmann Award ermöglichten 2006 einen Studienaufenthalt in London. Im gleichen Jahr gab er auch eine Reihe von Konzerten. Nach dem Diplom schloss er ein Zweijahresengagement an der Oper Sydney ab. Der

Gewinn des „Audi German Opera Scholarship 2008“ brachte Abraham Singer für neun Monate zur Oper Köln. 2009 gab er mit dem Leporello sein Debüt als Ensemblemitglied am Theater Nordhausen. Er war u. a. auch als Baculus und Gianni Schicchi zu sehen.



**Marvin Scott**, geb. in Brooklyn/USA, wurde an der Benjamin T. Rome School of Music der Katholischen Universität in Washington ausgebildet. Zusatzstudien absolvierte er u. a. an der Università per Stranieri in Italien und am Mozarteum Salzburg. Bereits im letzten Studienjahr begann er als Chorsänger an der Washington National Opera unter Plácido Domingo. Vier Jahre später startete er seine Solokarriere in den USA, reiste mit „Three Mo' Tenors“ durch die USA und Kanada und trat häufig im Fernsehen auf. Weitere Gastspiele führten ihn nach Japan, Italien, Tschechien, Österreich und Deutschland. Mit Musicalrollen trat Marvin Scott in Amerika und Europa auf. Der Gewinner mehrerer internationaler Wettbewerbspreise ist seit der Spielzeit 2009/2010 an der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH engagiert.



**Uta Haase** spielt seit frühester Kindheit Theater. 1969 begann sie ein 4-jähriges Schauspielstudium an der Hochschule „Hans Otto“ in Leipzig. Über Halle kam sie nach Nordhausen und ist hier seitdem Ensemblemitglied. Gern erinnert sie sich an Rollen wie die Helena in „Der Sommertraum“, Viola in „Was ihr wollt“ von Shakespeare oder an „Die wundersame Schustersfrau“ von Lorca. Derzeit ist sie u. a. in „Gräfin Mariza“ und „Der glückliche Prinz“ zu erleben. 2009/2010 erhielt sie gemeinsam mit Sigrid Herforth den Nordhäuser Theaterpreis.

**DON SANCHE ODER  
DAS SCHLOSS DER LIEBE**

**OUVERTÜRE**

**ERSTER TEIL  
In der Nacht**

**Nr. 1 CHOR**

CHOR

Kommt, kommt, die Reihe ist an Euch,  
kehret ein in die Burg der Liebe!

EIN RITTER, CHOR

Hier gibt es keine Pein und Qual,  
all die Liebenden sind treu.

EINE DAME, CHOR

Dieser liebliche Ort  
ist voller Spiel und Lachen.

Eilet herbei, possierliche Hirtenmädchen,  
und auch ihr, gestrenge Burgherrinnen!  
Kommt, kommt, *usw.*

**Nr. 2 REZITATIV**

PAGE

Schöner Ritter, suche eine Freundin,  
wenn du eintreten willst in dieses heitere  
Haus!  
Du musst Liebe schwören für dein ganzes  
Leben,  
damit man dich in diese süße Burg  
der Liebe aufnimmt.

DON SANCHE

Ich flehe dich an, erkläre mir dieses Rätsel!  
Ist es vielleicht ein strenges Gesetz,  
das diese Basteien  
meiner Adelsfahne verschließt?

PAGE

Ja. Die Bedingung des Eintritts ist:  
lieben und geliebt werden.

DON SANCHE

Wenn es lediglich zu lieben gälte,  
so wäre mir der Weg offen!

**Nr. 3 ARIE**

DON SANCHE

Lieben, das ist mein ganzer Ruhm,  
lieben, das ist mein ganzes Glück,  
da ich, dieser Glut nachgebend,  
auf das Feld des Triumphes eile,  
um die Palme des Siegers zu gewinnen.  
Lieben, lieben *usw.*

Vergebens lacht die steinherzige Elzire  
über meine grausamen Qualen,  
nichts vermag mein Herz von ihr abzuwenden  
und dass ich ihrem Andenken lebe;  
ihre Strenge mag mich wohl in den Tod  
treiben,  
in meinem Schmerz wiederhole ich das  
gleiche:  
Lieben, *usw.*

**Nr. 4 REZITATIV**

PAGE

Doch? Junger Krieger, die du liebst  
widersteht deiner Liebe?

DON SANCHE

Sie lacht über meine Qualen!

PAGE

Und du willst Einlass finden  
an diesem beschirmenden Ort?  
Gib sie auf, die gewagte Hoffnung!  
Er öffnet sich nur wahren Liebenden.

**Nr. 5 CHOR**

PAGE

Schöner Ritter, suche eine Freundin,  
wenn du eintreten willst in dieses heitre  
Haus!  
Du musst Liebe schwören für dein ganzes  
Leben,  
damit man dich in diese süße Burg der Liebe  
aufnimmt.

PAGE, CHOR

Schöner Ritter *usw.*

**Nr. 6 REZITATIV**

DON SANCHE

So erinnert also alles in meinem Herzen  
an das erbarmungslose Weib,

alles erinnert an ihre Kaltsinnigkeit.

Ich sehe unserer Ritter Glück  
an der Seite ihrer Liebsten,  
und allein ich flehe umsonst um die süße  
Gnade,  
wenn die grausame Gleichgültigkeit  
ihres unbarmherzigen Herzens  
nicht durch meine Liebe gerührt wird.  
Es naht die Stunde des Kampfes,  
und wenn ein Held die, die er liebt,  
auch nicht vergessen kann, zu sterben  
vermag er.

ALIDOR

Nein! Du wirst nicht sterben,  
edler und zartfühlender Ritter.  
Elzire treibt sich  
in gnadenloser Gefahr –  
du musst leben, um sie zu schützen.

DON SANCHE

Oh! Mein Schicksal ist zu schön,  
wenn ich ihr dienen kann.  
Doch wer sind Sie,  
verehrungswürdiger Fremder?

ALIDOR

Ich bin der Beschützer getreuer Liebender,  
und es sind noch solche zu finden,  
die getreu ihren Schwur wahren.  
Lange Zeit hindurch  
war die Liebe das Glück meines Lebens.  
Dafür hat mein dankbares Herz  
dieses Haus errichtet.  
Hier ist alles der Macht  
der Liebe untergeordnet.  
Hier opfert ein jeder  
auf ihren heiteren Altären,  
doch in meinen Hof einzutreten  
ist nur Paaren erlaubt.  
Das grausame Schicksal  
bedroht dich jetzt mit großem Missgeschick.  
Während du dich auf den Kampf vorbereitest,  
um die Liebreize deiner Dame zu verkünden,  
und als herumschweifender Ritter hierher  
geraten,  
diesen widerhallenden Mauern  
dein Flammen erzählst,  
wird Elzire in einem fernen Land  
bald die Krone eines königlichen Gatten teilen.

DON SANCHE

Großer Gott! Was muss ich erfahren?  
Elzire verlässt mich!  
Elzire! Dieser Schatz wird  
also der eines anderen sein,  
sie wird die Gattin eines anderen?

ALIDOR

Noch ist sie es nicht.

DON SANCHE

Und wird es auch niemals sein!  
Darauf gebe ich mein Wort,  
oder wenn nicht, dann wird sie kläglich  
enden!

**Nr. 7 DUETT**

DON SANCHE, ALIDOR

Eifersüchtige Leidenschaft, grausame Qual,  
die zu beherrschen unser Herz unfähig ist.  
Liebe, Liebe! Warum müssen wir sie  
kennenlernen,  
und vor allem, wenn sie unglücklich ist?

DON SANCHE

Bitte, sagen Sie, wohin führt sie der Weg?

ALIDOR

Sie ist aufgebrochen in die Gegend von  
Navarra.

DON SANCHE

Dorthin werde ich also eilen!

ALIDOR

Bleibe! Hier kannst du sie sehen.  
Ihre Begleitung geht durch den benachbar-  
ten Wald,  
und ich werde sie diesem lieblichen  
Haus entgegenlenken.  
Lass mich jetzt allein,  
ich möchte deinen Kummer lindern!

DON SANCHE

Wie? Ich verlöre meine heiße Liebe  
und die, die meine langen Qualen verur-  
sachte?  
All mein Warten ist also umsonst?



Franz Liszt um 1825

DON SANCHE, ALIDOR  
Eifersüchtige Leidenschaft usw.

**Nr. 8 REZITATIV**

ALIDOR  
Wenn ein Gewitter die Prinzessin hierherbrächte,  
da Magie mit Kniffen gepaart,  
werden wir die geheimen Gefühle ausforschen:  
Die Wissenschaft der Beobachtung des Herzens  
ist mehr wert als jeder Talisman.

**Nr. 9 ARIE**

ALIDOR  
Ihr Geister dieser Einöden,  
schwarze Kinder des Sturmwindes dort,  
im Schoße der Wolken!  
Zündet den Blitz an,  
entfesselt den Donner,  
und während sie hernieder sausen,  
breitet die Schatten der Nacht  
auf die Erde! usw.

**Nr. 10 REZITATIV**

ALIDOR  
Man hat meine Befehle erfüllt:

Die Prinzessin naht.  
Elzire kann sich der Kraft der Liebe nicht widersetzen.  
Doch wenn, ihre Sehnsucht verhehlend,  
lediglich ihr Trotz den Widerstand nährte,  
dann werde ich sie, im Ebenbilde ihres Verfolgers,  
dazu bringen können,  
dass sie das Geheimnis ihres Herzens verrät.  
*(Alidor entfernt sich. Blitze und Donnerrollen.)*

**Nr. 11 CHOR**

Welche Macht hat das Gewitter entfesselt?  
Über unseren Häuptern grollender Lärm,  
und nur das Feuer am Himmel zuckender Blitze  
leitet unsere Schritte in diesem dunklen Wald.  
Welche Macht usw.

**Nr. 12 REZITATIV MIT CHOR**

ZÉLIS  
Die gotischen Türme eines alten Schlosses  
habe ich im Licht der Blitze erblickt.  
Treue Schildknappen, eilet,  
bittet um Obdach inmitten dieser Mauern!  
*(Das Gewitter kommt erneut auf.)*

CHOR  
Bitten wir um Obdach inmitten dieser Mauern!  
*(Das Gewitter legt sich. Der Page kommt aus der Burg heraus.)*

PAGE  
Junge Schönheit! Welch ein Wind hat Euch in  
diese Gegend, zu Fuße dieser Basteien,  
geführt?

ELZIRE  
Wir suchen Obdach vor dem Gewitter.

ZÉLIS  
Oh! Siehe die Gefahr,  
und erweiche dein Herz!

PAGE  
Ja, doch weißt du,  
welchem Zwecke dieses Schloss dient?

**Nr. 13 LIED**

PAGE  
Dies hier ist die Burg der Liebe,  
ein liebliches Obdach der Liebe.  
Damit du leicht Einlass findest,  
musst du die Liebe erwidern.  
Ist dein Name Liebende,  
so tritt gleich hier ein;  
doch wärest du gefühllos,  
so gehe hinweg, gehe deines Weges!

ELZIRE  
Was muss ich hören! O Himmel!  
Welch erbarmungslose Strenge!

ZÉLIS  
Wie? Man darf nicht eintreten?

PAGE  
Nur mit dem, den man liebt.  
Weshalb ist dein Ritter nicht an der Seite  
seiner Dame,  
während die Freude an dieser  
gastfreundlichen Stätte auf dich wartet?  
Ist dein Name Liebende,  
so tritt gleich hier ein;  
doch wärest du gefühllos,  
so gehe hinweg, gehe deines Weges!

**Nr. 14 REZITATIV MIT CHOR**

ZÉLIS  
Ich sehe, wir machen uns wieder auf den Weg.

ELZIRE  
Ich habe nicht  
mit so gnadenloser Kränkung gerechnet!  
Ich, die Tochter von Königen!

PAGE  
Dies ist ein ehrenvoller Rang,  
doch wer nicht liebt  
wie jede andere Schönheit,  
gleich ob Tochter von Königen,  
Spross von Göttern,  
ist nicht einlassbar  
an diesem herrlichen Ort!

ZÉLIS  
So fleht Elzire also vergebens?!  
Wagst du, ihr diese Tore zu verschließen?

PAGE  
Don Sanche hält sich in dieser Gegend auf,  
Elzire, und er betet Sie an.  
Damit sich Ihnen diese Mauern öffnen,  
müssen Sie seine Liebe erwidern!  
*(Das Gewitter kommt erneut auf. Der Page geht in die Burg.)*

CHOR  
Suchen wir, damit wir  
die Prinzessin vor dem Gewitter schützen,  
Zuflucht unter den  
Bäumen des Hains!  
*(Das Gewitter hält inne. Sie laufen auseinander, die beiden Damen bleiben auf der Bühne.)*

ZÉLIS  
Nicht wahr, ich sagte,  
dass die Liebe Rache nimmt.  
Ah! Wie enthüllt  
dieser Augenblick ihre Macht:  
Eines Tages wird sie Sie bestrafen!

ELZIRE  
Mein Herz lacht über ihren Zorn,  
und mein Stolz widersetzt sich ihr!

ZÉLIS  
Doch Sie fliehen vor einem furchteinflößenden Helden, Romualde,  
er ist Ihr Verfolger!

ELZIRE  
In Navarra, Zélis,  
werde ich einen Beschützer haben.

ZÉLIS  
Ist denn die Hilfe eines Liebenden nicht besser?  
Don Sanche ist hier am Ort,  
seien Sie gnädig zu ihm!

**Nr. 15 ARIE**

ELZIRE  
Nein, nein, dem Willen der Götter erbe  
ich mich stolz, ich werde eine Krone tragen ...  
Gibt es denn ein ruhmvolleres Schicksal?  
Doch während ich Iberias Lande verließ,  
den edlen Boden meiner Vorfahren,  
erschien das Bild eines Helden mir vor  
Augen ...  
Ich werde mich zurücksehnen in meine  
Heimat,  
und diese Erinnerung wird meinem Herzen  
folgen.  
Nein, nein, dem Willen der Götter *usw.*

**Nr. 16 REZITATIV**

ZÉLIS  
Ja, du wirst die Macht mit einem König teilen,  
doch Don Sanche, obwohl nicht König ...

ELZIRE  
Don Sanche!

ZÉLIS  
... wurde im Schatten des Thrones geboren!  
Die Liebe hält ihn seit  
langem gefangen, in Ihrer Macht,  
und Sie zahlen für Standhaftigkeit  
mit gnadenloser Verachtung!  
*(Don Sanche erscheint.)*

DON SANCHE  
Elzire hier, in diesem Lande!  
Welch großes Glück!  
Diese Minute erfüllt mein ganzes Sehnen!

ELZIRE  
Oh, Zélis, welche Stimme!

ZÉLIS  
Dies ist Don Sanche, er selbst,  
der Himmel, endlich, er will  
ihn glücklich machen!

DON SANCHE  
Elzire!

ELZIRE  
Ja, Ritter, vor dem Gewitter

kam ich an diesen Ort,  
um Zuflucht zu erbitten, doch  
hineinzukommen in diese Mauern ist schwer  
oder scheint gefährlich zu sein.

DON SANCHE  
Und inzwischen fällt auch die Nacht auf  
diese Gegend, und das Gewitter kommt  
wieder auf.  
Sie und Ihre Gefährtinnen  
können in diesen Wäldern nicht  
so viel Anmut der Wut des Südwindes  
aussetzen!

**Nr. 17 TERZETT**

DON SANCHE  
Hören Sie, wie das Gewitter braust? Kom-  
men und schwören Sie,  
dass Sie mich immer lieben werden,  
und hier, in diesem leuchtenden Heim,  
werden schöne Tage auf uns warten!

ELZIRE  
Ich höre, Zélis, wie das Gewitter braust,  
doch ich kann nicht vor der Liebe fliehen,  
und sehr weit von dieser Gegend  
werde ich noch schöne Tage finden!

ZÉLIS, DON SANCHE  
Hören Sie, wie das Gewitter braust *usw.*

DON SANCHE  
Oh, gewähren Sie meinem Flehen!

DON SANCHE, ZÉLIS  
Oh, seien Sie gnädig, gewähren Sie dem  
Flehen!  
Lieben ist das süßeste Glück!  
Sieh, was ich auf meine Fahne schrieb:  
Alles für die Liebe, alles für die Ehre!

ELZIRE  
Don Sanche hofft vergebens,  
ich wahre den Frieden meines Herzens! *usw.*

DON SANCHE, ZÉLIS  
Hören Sie, wie das Gewitter braust *usw.*  
*(Alidor erscheint auf der Terrasse des Schlos-  
ses. Auf ein Winken seines Stabes kommt ein  
Rasenbett zum Vorschein.)*

**Nr. 18 REZITATIV UND ARIOSO**

ELZIRE  
Unter diesem Laubzelt, Zélis,  
erwarte ich das Morgengrauen,  
und bis ich mich erneut auf den Weg mache,  
kann ich mich hier wenigstens der Macht  
der Liebe widersetzen.

DON SANCHE  
Undankbar! Mein Tod wird Ihr Werk sein!

ELZIRE  
Ich weiß nicht, ob dieses dichte Laubzelt  
einen merkwürdigen Zauber  
und geheimnisvolle Macht hat.  
Eine zauberhafte Kraft zerstreut  
plötzlich die Besorgnis meines furchtsamen  
Herzens und bedeckt meine Augen.

**Nr. 19 ARIE**

DON SANCHE  
Ruhe in Frieden  
nach dem langen Gewitter,  
und vertreibe, vertreibe  
den Schrecken aus deinem Herzen!  
Ruhe in Frieden!  
Dein Ritter  
freut sich, dass es jetzt seine Aufgabe ist,  
über dich zu wachen.  
Die Liebe verschönt mit heiterer Lüge  
ihren jungfräulichen Traum,  
und im Schlaf werde auch ich glücklich sein,  
obwohl das Erwachen grausam sein wird.  
Ruhe in Frieden *usw.*

**Nr. 20 INTERMEZZO****ZWEITER TEIL  
Am Tage****Nr. 21 ARIE UND CHOR**

PAGE  
Glänzende Zuflucht, süß und friedlich,  
für treue und standhafte Liebende.

PAGE, CHOR  
Glänzende Zuflucht *usw.*

PAGE

Inmitten dieser Mauern gibt es keine Klage,  
jeder Seufzer entspringt der Freude!

PAGE, CHOR  
Inmitten dieser Mauern *usw.*

PAGE

In süßen Flammen brennt jedes Herz,  
an diesem Ort ist alles nur Liebe.  
Inmitten dieser Mauern *usw.*  
Lieben und geliebt zu werden ist auf  
dieser Erde das wahre Glück des edlen  
Herzens!

PAGE, CHOR

Lieben und geliebt zu werden *usw.*  
*(Tanz; sodann verschwinden die glücklichen  
Liebenden.)*

**Nr. 22 EINLEITUNG UND MARSCH****Nr. 23 CHOR UND REZITATIV**

CHOR  
Romualde naht!  
Sich ihm zu widersetzen wäre vergeblicher  
Mut.  
Inmitten dieser Mauern, Prinzessin,  
kannst du  
seine Absicht ausspielend,  
großherzige Obhut finden.  
*(Alidor erscheint auf der Terrasse.)*

ELZIRE, ZÉLIS, DON SANCHE  
Romualde!

DON SANCHE  
Ah, dieser Name lässt meinen Zorn ent-  
flammen!  
Edle Elzire, beruhigen Sie sich,  
wenn Sie mich auch nicht lieben können,  
bin ich doch fähig, Sie zu beschützen.

ZÉLIS  
Sah man je ein edleres  
und zärtlicheres Herz?!

CHOR

Er naht, der auch unter Helden  
furchteinflößend  
und auch für das schöne Geschlecht ein  
Grauen ist!

ALIDOR (*im Ebenbilde Romualdes*)

Schöne Elzire, das Schicksal  
hat Sie mir ausgeliefert.  
Kommen Sie, herrschen Sie  
über mein glänzendes Reich!

**Nr. 24 ARIE**

ALIDOR

Vergebens wollen Sie vor mir fliehen;  
mich nicht um Blitz und Flut kümmernd,  
gehe ich bis ans Ende der Welt,  
um Sie zu erobern!  
Auch wenn die Liebe eine Schwäche ist,  
sie zeugt wenigstens von einem edlen Herzen.  
Wenn Sie jedoch meine Gefühle immer  
verachten,  
werde ich mein Glück mit Gewalt beschaffen.  
Ja, erbarmungslose Prinzessin,  
das schwöre ich!  
Vergebens wollen Sie *usw.*

**Nr. 25 REZITATIV**

ELZIRE

Schmach der Helden, woher  
nimmst du solche Kühnheit?  
Und wer ist es, der dir  
so ein finsternes Attentat eingibt?

ALIDOR

Elzire, dieser Drohung  
wird die Tat folgen.

DON SANCHE

Ehrenloser Ritter, ich fordere  
dich heraus zum Kampf!

ALIDOR

Don Sanche hier?  
Komm also, kühner Jüngling!  
Komm, erfahre, wozu mein Zorn fähig ist!

**Nr. 26 DUETT UND CHOR**

DON SANCHE, ALIDOR

Zittere! Bald wird meine Hand  
deine Unverschämtheit bestrafen,  
bald werde ich dich auf meine Lanzenspitze  
spießen.

DON SANCHE

Unverschämter Ritter, du wirst sterben!

ALIDOR

Unkluger Jüngling, du wirst sterben!

DON SANCHE, ALIDOR

Zittere *usw.*

CHOR

Wache, großer Himmel!  
Verlasse den Helden,  
dessen Tapferkeit mich hier  
verteidigt, im Kampfe nicht!

**Nr. 27 REZITATIV**

ZÉLIS

Sie kommen heraus, ihre Augen sprühen  
wütend Funken!

Don Sanche wird den feigen  
Frauenräuber bestrafen.

ELZIRE

Mit dem jungen Helden war ich zu erbar-  
mungslos,  
ich spüre es an dem Entsetzen,  
das mein Herz erstarren lässt.

**Nr. 28 GEBET**

ELZIRE

König dieses Ortes, gewaltiger Geist,  
der du über jeden Sterblichen herrschest!  
In meinem Hochmut bestraft,  
neige ich mich nun vor deinen Altären.  
Amor! In dieser äußersten Gefahr,  
komme und unterstütze Don Sanche!  
Wenn du willst, dass ich liebe, rette ihn,  
denn einen anderen kann ich nicht lieben!  
Mein gnadenloser Gleichmut,



Franz Liszt am Klavier, 1824

oh, wie lässt er jetzt auch mich leiden,  
mein Herz neigt sich diesem Helden entge-  
gen –  
soll ich ihn nun endgültig verlieren?  
Amor! In dieser äußersten Gefahr *usw.*

**Nr. 29 REZITATIV UND CHOR**

ZÉLIS

Sie blieben stehen, nicht weit von diesen  
Mauern.  
Auf ihren drohenden Stirnen  
das Zeichen des Zorns,  
weit blitzet unheilverkündend ihr Schwert!

ZÉLIS, CHOR (*die Damenbegleitung der  
Herzogin*)

Hört ihr das Klirren der Waffen?  
Es widerhallt davon die Gegend.  
Götter, mildert unsere berechtigte Besorgnis,  
und beschützt unsere Helden!

ZÉLIS

Ihre Wut ist jetzt verzweifacht!  
Der untreue Sieg wurde  
zum Verräter unserer Hoffnung.

Don Sanche ist bedroht ...

ELZIRE

... von Romualde! Große Götter!  
Erbarmungsloses Schicksal!  
Der Lärm der Waffen ist verstummt!  
Grausamer Augenblick!  
Meinetwegen findet er den Tod!  
Flieht von diesem traurigen Ort,  
haltet meine Schritte nicht auf!  
Welch schmerzhaftige Stimmen!  
Don Sanche! Es ist Elzire,  
deren erbarmungslose  
Strenge deinen Tod verursachte.  
So also ist Don Sanche nicht mehr.

EIN RITTER

Dieser Held ist noch am Leben,  
o weh, gerade bringt man ihn.  
Es war die Bitte Don Sanches,  
dass die Hand der angebeteten Dame  
seine Augen schließt.

**Nr. 30 TRAUERMARSCH UND CHOR**

CHOR

So ist also der edle Held gefallen!  
Gefallen für seine Dame!  
Die Flamme des Lebens erlischt  
in seinem edlen Herzen.

**Nr. 31. REZITATIV**

ZÉLIS

Es gäbe also keine Hoffnung?  
Unsere sorgsame Pflege könnte vielleicht  
die Schicksalsflamme erneut entfachen?

ELZIRE

Bitten Sie sofort um Einlass in diese Burg!

ZÉLIS

Denken Sie an den Schwur!

ELZIRE

Ah! Ich stehe unter der Herrschaft der Liebe.  
Gibt sie mir diesen Helden zurück,  
so gebe ich ihm mein Leben.

PAGE

Elzire, was willst du?

ELZIRE

Ich will immer lieben, nimm also meinen Schwur!

Don Sanche ist es, den ich liebe.

Entziehe ihm nicht deine großherzige Hilfe!

PAGE

Nur von ihr hängt es ab,  
ob all sein Übel vergeht.

Vermählt euch also im Palast der Liebe!

ALIDOR

Verzeihen Sie, anmutige Elzire,  
den gnadenlosen Zauber, den ich  
gebrauchte! Ich wollte dem Leiden  
dieses Helden ein Ende machen.  
Sie hatten ein Geheimnis, ich habe es  
entwendet.

Lieben Sie also den, den ich Ihnen gebe,  
er verspricht Ihnen glückliche Tage.

Das treue und edle Herz

ist mehr wert als jede Krone!

**Nr. 32 DUETT**

ELZIRE, DON SANCHE

Nehmet unseren liebenden Schwur

entgegen: Dass uns an diesem schönen

Tag unsere Ehe verbindet und

dass wir unser ganzes Leben lang

wahre Vorbilder der Liebenden sein werden.

**Nr. 33 FINALE**

CHOR

Ehre den wahren Liebenden,

die kamen, unser Glück zu teilen.

ELZIRE, ZÉLIS, PAGE

In diesem glücklichen Haus

ist die Freude nicht vergänglich,

und die höchste Tugend ist die Treue.

CHOR

Die höchste Tugend ist die Treue!

**Quellen:**

Titelgestaltung: L|M|F, Nordhausen. Bilder U2, U3 aus: Booklet zur CD Liszt Ferenc, Don Sanche, Hungaroton 1986. Figurinen S. 2, Liszt 1825 S. 10, Liszt 1824 von Auguste-Xavier Leprince S. 15 aus: Hedwig Weilguny/Willy Handrick, Franz Liszt, Leipzig 1980. S. 3: Originalartikel für dieses Heft von Anja Eisner unter Verwendung von Batta, András, Liszt, Ferenc, in: Booklet zur CD Liszt Ferenc, Don Sanche, Hungaroton 1986; Meier, Barbara, Franz Liszt, Reinbek bei Hamburg 2008; Ramann, Lina, zit. nach: [www.zeno.org/Musik/M/Ramann,+Lina/Franz+Liszt/Erster+Band/Erstes+Buch/9.+Le+petit+Litz+als+Komponist;,+stephanus](http://www.zeno.org/Musik/M/Ramann,+Lina/Franz+Liszt/Erster+Band/Erstes+Buch/9.+Le+petit+Litz+als+Komponist;,+stephanus) auf [http://avaxhome.ws/music/classical/Opera/liszt\\_donsanche\\_paltam.html](http://avaxhome.ws/music/classical/Opera/liszt_donsanche_paltam.html). S. 8: Libretto in deutscher Sprache von Brigitte Engel, zit. nach: Booklet zur CD Liszt Ferenc, Don Sanche, Hungaroton 1986. Zitat S.U4 aus: Lachen nach Noten, Musikeranedoten, hrsg. von Volker Meid, München 1988.